

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Solidarität mit Nepal

Die Pfarreien der Katholischen Kirche Stadt Luzern sammelten 2015 fast 300 000 Franken für ein Fastenopfer-Projekt in Nepal. [Seite 2](#)

Aus dem Grossen Kirchenrat

Das Parlament der katholischen Kirchgemeinde Luzern hat die Gesamtplanung 2016–2020 verabschiedet. [Seite 3](#)

Für Kinder in Bethlehem

Wenn an Weihnachten das Kirchenopfer für das Caritas Baby Hospital in Bethlehem aufgenommen wird, hilft das auch dem schwerkranken Muhammad. [Seiten 4 und 5](#)



«Nocturne Station» von Hans Glanzmann (Öl auf Leinwand 100 x 140 cm). Weitere Bilder des Künstlers Hans Glanzmann sind im Kirchen-saal MaiHof zusehen.

Der Strassenfeger

Das deutsche Fernsehen bezeichnete früher TV-Sendungen mit sehr hoher Einschaltquote als Strassenfeger. Strassen und Gassen waren menschenleer, weil alle Welt vor dem Bildschirm sass. Das öffentliche Leben beinahe lahmgelegt. Taxifahrerinnen, Buschauffeure und Kinobetreiber bangten um ihre Umsätze.

Auch an Heiligabend halten sich während Stunden kaum Menschen auf öffentlichen Plätzen auf. Der Geburtstag Jesu zieht Familien magisch in die Stuben. Das Fest der Liebe bringt Verwandte und Freundinnen zusammen. Man geniesst in Geborgenheit die Kerzen, Fondue chinoise, Geschenke und Weihnachtsme-

lodien. Ist Weihnachten ein Strassenfeger?

Menschlichkeit teilen

Maria, Josef und das Hirtenvolk waren gezwungenermassen keine Stubenhocker. Eine sichere Bleibe wurde ihnen verwehrt. Der Gesang der Engel ertönte in jener Nacht unter freiem Himmel. Warum gehen wir in dieser Zeit nicht auch hinaus und suchen in den hintersten Winkeln der Stadt oder im Asylzentrum die Heimatlosen, Einsamen und Flüchtenden auf?

Oder noch besser: Wir bieten Menschen, die keinen Platz in unseren Herbergen finden, un-

sere Stuben an! Wir teilen mit ihnen, egal von welchem Kontinent sie stammen, unsere Menschlichkeit, Wärme und Geborgenheit. Niemand hätte kalt. Die Strassen blieben leer. Obwohl die Geburt Jesu nicht am Fernsehen übertragen wird, ist Weihnachten wahrlich ein Strassenfeger!

Franz Zemp



Franz Zemp ist Pfarreileiter «MaiHof – Pfarrei St. Josef» und Seelsorger der kirchlichen Gassenarbeit.

In Kürze

Reto Kaufmann tritt zurück



Reto Kaufmann, Pfarrer von St. Anton - St. Michael gab seine Demission per 31. Juli 2016 bekannt.

us. Reto Kaufmann tritt per 31. Juli 2016 als Pfarrer von St. Anton - St. Michael zurück. Er wird ab 1. Advent 2016 Pfarrer von St. Michael in Zug und gleichzeitig Pastoralraumpfarrer des Pastoralraums Zug-Walchwil. Reto Kaufmann leitet seit 2004 die Pfarrei St. Anton, 2008 kam zusätzlich die Pfarrei St. Michael unter seine Leitungsverantwortung. Noch offen ist, wer die Nachfolge von Reto Kaufmann übernimmt. Die Leitung des Pastoralraumes Luzern-Stadt und der Kirchenrat der katholischen Kirchgemeinde Luzern werden in Zusammenarbeit mit dem Personalamt des Bistums Basel demnächst entsprechende Massnahmen in die Wege leiten.

Heiliges Jahr in Luzern



In der Klosterkirche Wesemlin kann im Heiligen Jahr ein «Jubiläumsablass» gewonnen werden. Foto: Julia Leijola

pd. Kürzlich hat das Bistum Basel ein eigenes Programm mit Schwerpunkten für das von Papst Franziskus ausgerufene «Jahr der Barmherzigkeit» bekanntgegeben. Unter anderem hat das Bistum vier Wallfahrtskirchen bezeichnet, «in denen das Sakrament der Versöhnung und die besonderen Gnadengaben im Heiligen Jahr empfangen werden können». Nebst den Kirchen in Delsberg, Eschenz und Mariastein gehört auch die Kirche des Kapuzinerklosters Wesemlin in Luzern dazu. An diesen Orten wird das Sakrament der Versöhnung und Busse in besonderer Weise gepflegt. Es kann zudem ein sogenannter «Jubiläumsablass» gewonnen werden. Infos: www.bistum-basel.ch (News/Schwerpunkt)

Luzern zeigt Solidarität mit Nepal

pd. Für die Förderung der Menschenrechte und der Ernährungssicherheit in Nepal haben die Pfarreien der Katholischen Kirche Stadt Luzern während der diesjährigen Fastenzeit beinahe 300000 Franken gesammelt. Das Geld kommt über Fastenopfer Kleinbauernfamilien zugute.

Seit 1961 engagiert sich Fastenopfer weltweit gegen die Armut und für die Rechte der Menschen (siehe Kasten). Dabei zählt das Hilfswerk auf die Unterstützung der Pfarreien und Seelsorgeeinheiten. So haben die Angehörigen der acht Pfarreien der Stadt Luzern sowie die Gläubigen in der Jesuitenkirche in der diesjährigen Fastenzeit 283302 Franken gesammelt. Mit diesem Betrag leisten sie Hilfe für ein Projekt des Fastenopfers zugunsten benachteiligter Menschen in Nepal.

Selbstversorgung fördern

Nachdem Ende April 2015 ein grosses Erdbeben Nepal erschütterte hatte, mussten sich die Verletzten und obdachlosen Menschen selbst helfen. Denn Regierung und Behörden reagierten hilflos oder gar nicht. Hier setzt Fastenopfer mit seinen Projekten an.

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung Nepals lebt unter der Armutsgrenze. In ländlichen und abgelegenen Gebieten haben die Menschen kaum Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung und Trinkwasser, die Ernährungssituation ist sehr schwierig. Das Wirtschaftswachstum wurde durch die politische Instabilität in den letzten Jahren stark gebremst. Viele Nepali emigrieren, um im Ausland Arbeit zu suchen. Auch wandern viele in die Städte ab. Dies führt dazu, dass in der Landwirtschaft weniger produziert wird, gleichzeitig steigt jedoch die Nachfrage nach Lebensmitteln in städtischen Gebieten. Die Folge davon sind steigende Nahrungsmittelimporte und -preise.



Mehr zu essen dank der Unterstützung aus Luzern und der Arbeit von Fastenopfer: Bäuerinnen in Nepal bei der Ernte. Foto: Fastenopfer

Fastenopfer und die Partnerorganisationen vor Ort setzen sich dafür ein, die Ernährung der ländlichen Bevölkerung zu sichern. Küchengärten und Fruchtanbau bereichern den Speiseplan der Familien und reduzieren den Bedarf an importierten Grundnahrungsmitteln. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Zugang zu staatlichen Dienstleistungen. Fastenopfer unterstützt besonders benachteiligte Bevölkerungsteile wie Frauen, Dalits (Kastenlose) und indigene Gruppen, ihr Recht auf Gesundheit, Bildung und Gleichberechtigung einzufordern.

«Gemeinsam mit mehr Kraft»

Ziel der Projekte von Fastenopfer ist, die Gemeinschaften und die Selbstverantwortung der Menschen zu stärken und dadurch die Gefahr neuer Abhängigkeiten nachhaltig zu verringern. Patrick Renz, Direktor von Fastenopfer, ist beeindruckt von der Unterstützung, die das Hilfswerk zur Verwirklichung dieser Aufgabe aus den Pfarreien der Stadt Luzern Jahr für Jahr bekommt: «Fastenopfer setzt sich dafür ein, Menschen miteinander zu verbinden und so ein

Netz der Solidarität zu knüpfen. Die Unterstützung aus Luzern zeigt, dass uns dies gelungen ist.» Diese Solidarität erst ermöglicht es Fastenopfer, sich weiter für benachteiligte Menschen und Gerechtigkeit einzusetzen.

Für eine bessere Welt

Fastenopfer ist das Hilfswerk der Katholiken und Katholiken in der Schweiz. Es setzt sich ein für eine gerechte Welt und ein Leben in Würde für alle Menschen. Fastenopfer arbeitet in 14 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika mit lokalen Partnerorganisationen zusammen. www.fastenopfer.ch; PC 60-19191-7

Namhafte Beiträge aus Luzern

Nebst den Beiträgen aus den Luzerner Pfarreien unterstützte die Katholische Kirche Stadt Luzern Fastenopfer im laufenden Jahr mit einem Betrag von 81 500 Franken. Insgesamt gab die Kirchgemeinde Luzern 2015 400000 Franken für Entwicklungszusammenarbeit aus. Der grösste Teil (380000) davon floss in Projekte verschiedener Hilfswerke, je 10000 Franken Soforthilfe gingen an syrische Flüchtlinge und an Erdbebenopfer in Nepal. Zusätzlich sprach der Kirchenrat im Oktober einen Nachtragskredit von 100000 Franken für die Flüchtlingshilfe in Syrien (Flüchtlingsdienst der Jesuiten) und Jordanien (Caritas).

Liegenschaften nachhaltig bewirtschaften

us. Der Grosse Kirchenrat, das Parlament der katholischen Kirchengemeinde Luzern, hat am 2. Dezember getagt. Dass die Sitzung im neu renovierten Pfarreisaal von St. Anton stattfand, unterstrich die Wichtigkeit einer gezielten und nachhaltigen Bewirtschaftung der Liegenschaften durch die Kirchengemeinde. Der Rat verabschiedete die Gesamtplanung 2016–2020 und den Voranschlag mit einem moderaten Aufwandüberschuss.

Der im letzten Halbjahr umfassend erneuerte Pfarreisaal von St. Anton im Tribschenquartier bildete den passenden Rahmen für die Dezembersession des Grossen Kirchenrates, des 30-köpfigen Parlaments der katholischen Kirchengemeinde Luzern.

Die Grosskirchenrätinnen und -räte beschlossen unter anderem einen Sonderkredit von 1,4 Millionen Franken für die Projektierung der Wohnsiedlung «Ausserschachen» in Ebikon. Auf dem Grundstück nahe der Luzerner Stadtgrenze sollen in vier Gebäuden insgesamt 68 2,5- bis 5,5-Zimmer-Wohnungen und 5 Ateliers entstehen. Zurzeit noch offen ist, ob die Wohnungen vermietet oder als Eigentumswohnungen verkauft werden. «Die Kirchengemeinde hat das erklärte Ziel, preisgünstige Neubauwohnungen anbieten zu können», sagte Kirchenrat Herbert Mäder, Verantwortlicher für das Ressort Bau und Infrastruktur. Mit dem vom Grossen Kirchenrat bewilligten Projektionskredit werden die technischen und inhaltlichen Aspekte des Projektes «Ausserschachen» ausgearbeitet. Auf dieser Grundlage soll der Rat dann in einem Jahr den Baukredit beantragen können. Baubeginn ist frühestens im Frühjahr 2018, der Bezug der Wohnungen ist gegen Ende 2019 möglich.

Kirchliche Tätigkeiten finanzieren

Die Realisierung der Überbauung «Ausserschachen» soll der Kirchengemeinde einen substantziellen jährlichen Erlös zugunsten kirchlicher Tätigkeiten einbringen. Das gleiche Ziel wurde bereits bei der

Wohnüberbauung «Unterlöchli» verfolgt, die vor wenigen Jahren erfolgreich realisiert worden ist.

Hintergrund beider Projekte bildet die Liegenschaftspolitik der Katholischen Kirche Stadt Luzern, die sowohl auf die Liegenschaften im Finanz- sowie diejenigen im Verwaltungsvermögen zielt. Eine optimale und nachhaltige Bewirtschaftung der Immobilienressourcen und Liegenschaften soll mithelfen, kirchliche Tätigkeiten wie Jugend-, Sozial- oder Integrationsarbeit zu finanzieren. Gleichzeitig will die Kirchengemeinde mit ihren Bauvorhaben siedlungspolitische, soziale und ökologische Verantwortung wahrnehmen.

Infrastruktur flexibel nutzen

Die Kirchengemeinde verfolgt nicht nur Neubauprojekte, sie pflegt auch ihre bestehenden Liegenschaften. Jüngstes Beispiel dafür ist der im vergangenen Halbjahr für rund 910 000 Franken umfassend sanierte Pfarreisaal von St. Anton. Der aus den Fünfzigerjahren stammende Saal steht ab sofort als moderner, zeitgemäss eingerichteter und multifunktional nutzbarer Raum sowohl für Veranstaltungen der Pfarrei als auch für nichtkirchliche Anlässe offen.

Die Strategie dahinter: Kirchliche Infrastruktur soll flexibel genutzt werden und lebenswerten Quartieren dienen. Ganz auf dieser Linie genehmigte der Grosse Kirchenrat die Bauabrechnungen von zwei bereits abgeschlossenen Umbau- und Erneuerungsprojekten, nämlich des Zentrums «MaiHof» und des Pfarrhauses St. Maria zu Franziskanern.



Kirchenrat und Ratspräsidium (von rechts nach links): Rita Cavelti (Kirchenratspräsidentin), Herbert Mäder (Kirchenrat), Brigitte Waldis (Präsidentin des Grossen Kirchenrates), Susanna Bertschmann (Kirchmeierin), P. Hansruedi Kleiber SJ (Kirchenrat), Martin Zumbühl (Kirchenrat). Foto: Urban Schwegler

Seit zwei Jahren steht der «MaiHof» für vielfältige kirchliche, kulturelle und soziale Nutzungen offen und ist in dieser Zeit bereits zu einem gesellschaftlichen Brennpunkt im Quartier geworden. Das

Pfarrhaus St. Maria ist seit dem Abschluss des Umbaus Anfang 2015 nicht mehr nur Pfarrhaus, sondern bietet nebst Büroräumen für die Mitarbeitenden der Pfarrei auch externen Mietern attraktiven Wohnraum.

Budget mit moderatem Minus

us. Der Grosse Kirchenrat hat die Gesamtplanung 2016 bis 2020 einstimmig gutgeheissen. Diese beinhaltet den Voranschlag 2016 mit einem Gesamtaufwand von 23 889 000 Franken und einem voraussichtlichen Aufwandüberschuss von 138 500 Franken. Der Finanzplan rechnet ab 2020 wieder mit positiven Ergebnissen.

Steuerfuss bleibt unverändert

«Auf der Ertragsseite entwickeln sich die Steuererträge im Finanzplan tendenziell positiv», stellte Kirchmeierin Susanna Bertschmann fest. Erfreulich sei die positive Entwicklung der Erträge im Finanzvermögen. Auf diese sei man auch in Zukunft dringend angewiesen. «Ein Erfolgvergleich zeigt deutlich, dass der positive Erfolg im Finanzvermögen zur Deckung des Aufwandüberschusses beim Verwaltungsvermögen dringend notwendig ist», erläuterte Susanna Bertschmann. Vor diesem Hintergrund bleibt der Steuerfuss mit 0,25 Einheiten unverändert.

Engagement für Flüchtlinge

us. Einleitend zur Debatte über die Gesamtplanung erwähnte Kirchenrat und Pastoralraumleiter P. Hansruedi Kleiber das Engagement der Katholischen Kirche Stadt Luzern für Integration und Flüchtlinge. Hier sei die Kirche seit Jahren aktiv, zum Beispiel im gesamtstädtischen Fachbereich Migration/Integration. «Angesichts der aktuellen Flüchtlingsproblematik muss die Kirche aber auch neue Akzente setzen», zeigte sich Hansruedi Kleiber überzeugt. Anfang November habe der Kirchenrat deshalb einen Nachtragskredit von 100 000 Franken für die Flüchtlingshilfe gesprochen. Weiter erwähnte Hansruedi Kleiber, dass man sich darauf einstelle, vermehrt Unterkünfte für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. Jüngstes Beispiel sei die Unterbringung einer Flüchtlingsfamilie aus Tschetschenien in der Pfarrei St. Johannes. Für weitere Massnahmen stehe die Kirchengemeinde in Kontakt mit den Behörden, dies vor allem im Fall einer zunehmenden Verschärfung der Situation.

In Kürze

«Muslime haben viele Werte»



Papst Franziskus betonte, man könne nicht eine ganze Religion für verkehrt erklären, nur weil es in ihr fundamentalistische Gruppen gebe.

kath.ch. Angesichts der jüngsten islamistischen Terroranschläge hat sich Papst Franziskus gegen eine pauschale Verurteilung des Islam gewandt. Der Fundamentalismus sei eine «Krankheit, die es in allen Religionen gibt», sagte er am 30. November beim Rückflug von seiner Afrikareise vor mitreisenden Journalisten. Man könne nicht eine ganze Religion für verkehrt erklären, nur weil es «zu einem bestimmten Zeitpunkt der Geschichte einige oder viele fundamentalistische Gruppen gegeben hat». Auch Christen hätten Religionskriege geführt, so der Papst. Als Beispiele nannte er den Dreissigjährigen Krieg (1618–1648) und die Bartholomäusnacht in Frankreich 1572. Es seien auch nicht Muslime gewesen, die 1527 Rom plünderten, sondern christliche Soldaten von Kaiser Karl V.

Papst besuchte Moschee und betete

«Die Muslime haben viele Werte; diese Werte sind konstruktiv», sagte Franziskus weiter, etwa das Gebet und das Fasten. Er selbst habe einen muslimischen Freund. Zugleich verurteilte der 78-Jährige jede Form von religiösem Fundamentalismus. Dieser sei nicht religiös, «weil ihm Gott fehlt».

Franziskus besuchte im Rahmen seiner ersten Afrikareise Kenia, Uganda und die Zentralafrikanische Republik. Dort besuchte er in der Hauptstadt Bangui auch eine Moschee und sprach mit dem Imam. Bei einem gemeinsamen Moment der Stille vor dem Mihrab, der Gebetsnische, habe er auch gebetet, sagte Franziskus. Es war der zweite Moschee-Besuch seiner Amtszeit, nach Istanbul im November 2014.

Eine Kindheit im Spital

pd. Mindestens zwei volle Jahre seines Lebens hat Muhammad schon im Spital verbracht. Kein Wunder, dass der Junge das Caritas Baby Hospital in Bethlehem sein zweites Zuhause nennt. Muhammad ist 15 und leidet an der unheilbaren Atemwegserkrankung Zystische Fibrose.

Zur Schule kann Muhammad schon lange nicht mehr. Der tägliche Fussmarsch strengte den Jungen derart an, dass er manchmal schon vor Unterrichtsbeginn auf dem Pult einschlief. Einige Lehrer beschwerten sich auch, dass seine Hustenanfälle den Unterricht störten. Der entscheidende Grund für Muhammad selbst aber war, dass er eine Klasse hätte wiederholen sollen. Er habe zu oft gefehlt, sei zu viele Tage im Spital gewesen. Für Muhammad war Schule ohne seine Freunde keine Option. Er wollte den Kindern in der neuen Klasse nicht wieder erklären, warum er so oft ins Caritas Baby Hospital muss. Warum er so dünn ist. Warum er so viel husten muss. Er wollte in der neuen Klasse nicht das kranke Kind sein, sondern einfach nur Muhammad bleiben. Inzwischen wäre an einen Schulbesuch sowieso nicht mehr zu denken, denn die Krankheit verschlimmerte sich mit den Jahren merklich.

Ein Foto an der kahlen Wand

Mit seinen Eltern und seinen drei Geschwistern wohnt Muhammad in einem Dorf bei Bethlehem. Das kleine Häuschen der Familie ist sehr schlicht. Die Küche ist so winzig, dass für einen Tisch kein Platz ist. Die vier Kinder schlafen im Ehebett, die Eltern auf dem Boden im Wohnzimmer. In diesem Raum wird auch gegessen. An der kahlen Wand hängt ein Foto von Muhammads kleiner Schwester. Sie ist mit vier Jahren an derselben Erbkrankheit gestorben, an der auch Muhammad leidet: Zystische Fibrose. Diese Krankheit betrifft in erster



Im Caritas Baby Hospital kennen alle den trotz seiner Krankheit aufgestellten Jungen Muhammad. Fotos: Kinderhilfe Bethlehem, Meinrad Schade

Linie die Atemwege. Das Sekret der Schleimhäute ist so zäh, dass es die Bronchien und Lungen verstopft und somit einen idealen Nährboden für Bakterien bildet. Die Patienten leiden immer wieder an Lungenentzündungen, und trotz bester Therapie ist die Krankheit unheilbar. Mehrmals im Jahr müssen Kinder wie Muhammad zur stationären Behandlung ins Krankenhaus. Das Caritas Baby Hospital betreut sehr viele Patienten, die von dieser Krankheit betroffen sind, hat viel Erfahrung und einen sehr guten Ruf. Der Aufenthalt dauert meist zwei bis drei Wochen, bis die Atemwege wieder richtig frei sind und die Patienten gut Luft kriegen.

Alleine mit dem Bus ins Spital

Muhammad spürt genau, wann er zur Therapie ins Krankenhaus muss. Er weist sich quasi selbst ein – alles ist inzwischen Routine. Mit einer Tasche über der Schulter nimmt der Junge allein den klapprigen gelben Kleinbus in seinem Dorf, steigt um, steigt nochmals um und

geht dann müde von fast zwei Stunden holpriger Fahrt schnurstracks in die Abteilung A. In seine Abteilung. Dort wartet ein Therapieprogramm auf ihn: Inhalieren, Physiotherapie, Medikamente schlucken, Infusionen durchlaufen lassen, wieder inhalieren...

«In den ersten Tagen hängt er richtig durch, physisch und psychisch», weiss Amal Nasar, die Physiotherapeutin, die auf Atemwegserkrankungen spezialisiert ist. Sie arbeitet seit über zehn Jahren mit dem schwächlichen Jungen.

In diesen ersten Tagen im Spital steht Muhammad seine Krankheit ins Gesicht geschrieben. Seine grossen dunklen Augen erzählen wortlos von seinen Schmerzen, widerspiegeln die Mühe, genügend Luft zum Leben zu bekommen. Doch schon nach wenigen Tagen, wenn die Behandlung Wirkung zeigt, blüht der 15-Jährige auf. Dann flirtet er bubenhaft mit den Krankenschwestern, führt die Physiotherapeutin an der Nase herum, heckt mit anderen kranken Kindern Spässe aus.

Sobald es ihm gesundheitlich einigermaßen möglich ist, findet man ihn oft im Spielzimmer des Spitals. Da vergisst er die Welt um sich herum, trotz des zu weiten Pyjamas, trotz der Atemmaske, die ihn vor Bakterien schützen soll, trotz des Infusionszugangs.

Der Traum vom eigenen Computer

Der Krankheitsverlauf bei Zystischer Fibrose hängt stark davon ab, wann die Krankheit erkannt wird und wie intensiv und professionell die Behandlung durchgeführt wird. Das Caritas Baby Hospital hat sich in den letzten Jahren zu einem Kompetenzzentrum für Zystische Fibrose entwickelt. Die Krankheit war auch an einem der sogenannten Wissenschaftstage im Caritas Baby Hospital Thema. Gastredner: Muhammad. Vor grossem Publikum berichtete er von seiner Krankheit, seiner Therapie, seinem Alltag. Den langanhaltenden Applaus erwiderte Muhammad mit einem Lächeln, schüchtern und rührend zugleich.

Von Luzern aus verwaltet



Das Caritas Baby Hospital in Bethlehem.

Das Caritas Baby Hospital befindet sich im Westjordanland, genau an der Grenze von Israel zu Palästina, 100 Meter von der Trennmauer entfernt. Finanziert und betrieben wird es von der Kinderhilfe Bethlehem in Luzern. Das Behandlungskonzept bindet die Mütter eng in den Heilungsprozess ihrer Kinder mit ein, und das Spital verfügt über einen gut ausgebauten Sozialdienst. 2014 wurden mehr als 38 000 Kinder und Babys betreut. Alle Kinder erhalten Hilfe, unabhängig von Herkunft und Religion.

www.kinderhilfe-bethlehem.ch

Muhammads Behandlung könnte sich die Familie aus eigener Tasche nie leisten. Der Vater hat ein geringes Einkommen als Fahrer in einem Steinbruch, die Mutter kümmert sich um den Haushalt und die vier Kinder. Sie backt das Brot selbst, das kostet weniger. Hinter dem Haus bewirtschaftet die Familie einen kleinen Garten zur Selbstversorgung. Alle helfen mit, auch Muhammad, wenn er nicht im Spital ist. Der 15-Jährige, der viel jünger aussieht, träumt von einem eigenen Computer und weiss doch, dass dies wohl ein Traum bleiben wird. Die Familie muss jeden Schekel zweimal umdrehen. Umso dankbarer sind die Eltern dafür, dass das Caritas Baby Hospital ihnen ein Inhalationsgerät für Muhammad geschenkt hat und für die Medikamente aufkommt. Auch für seine Spitalaufenthalte muss (und kann) Muhammads Familie nichts bezahlen. Hier springt der Spendenfonds des Caritas Baby Hospitals ein.

«Fragen Sie mich nicht...»

Das Leben mit Zystischer Fibrose ist für die Angehörigen nicht nur teuer, sondern auch sehr anstrengend. Fast jede Nacht muss die Mutter daheim aufstehen und sich um den kranken Muhammad kümmern. Sie steht ihm bei, wenn er vor Husten würgen muss, tröstet ihn, wenn er genervt ist vom ständigen Kranksein. «Fragen Sie mich nicht, woher ich die Energie nehme», sagt die 37-Jährige. «Wenn ich darüber nachdenke, spüre ich, wie ausgelaugt ich bin.» Sie senkt den Kopf, streicht sich über die Augen, fällt für einen Augenblick in sich zusammen. «Aber was soll ich machen? Ich habe keine andere Wahl.» Sie richtet sich ruckartig auf, atmet tief durch und lächelt wieder. Alle im Caritas Baby



Muhammads Mutter kümmert sich aufopferungsvoll um ihren Sohn. Eine Tochter hat sie bereits verloren, auch sie litt wie Muhammad an Zystischer Fibrose.

Hospital kennen Muhammad. Allen Mitarbeitenden kommen heitere oder ernste Begebenheiten über ihn in den Sinn. Eine Geschichte aber erzählen alle, wenn man sie nach Muhammad fragt. Es ist die Geschichte von Huda und Muhammad. Auch Huda litt an Zystischer Fibrose. Häufig waren die beiden zur gleichen Zeit zur Behandlung im Spital. Sie waren beide Kinder und konnten sich austauschen, über alles reden. Irgendwann ging es Huda immer schlechter. Und als keine Behandlung mehr ansprach, wurde sie zum Sterben nach Hause gebracht.

Ein charmanter Dickkopf

Muhammad stand unter Schock, wie alle Patienten mit Zystischer Fibrose, die im Caritas Baby Hospital behandelt werden. «Sie sind so oft zusammen im Krankenhaus, dass sie sich über die Jahre alle gut kennen lernen. Durch Hudas Tod haben sie erbarmungslos vor Augen geführt bekommen, wohin der Weg führt», erklärt die Physiotherapeutin Amal Nasser, die ein ganz besonders enges Verhältnis zu Muhammad hat. «Manchmal kommt Muhammad zu mir und spricht über dieses Mädchen», erzählt Amal. Seit Hudas Tod verfolge er seine Therapie deutlich gewissenhafter. «Er hat verstan-

den, dass er die Übungen und das Inhalieren für sich macht, nicht für die Ärzte, die Therapeutinnen oder seine Familie.» Bis heute besucht Muhammad Hudas Mutter regelmässig, hält die Erinnerung an das Mädchen wach. Nur vor einem hat er seit Hudas Tod grosse Angst: vor dem Beatmungsgerät. Denn für ihn ist das wie ein Totenglöckchen. Wer ständig Sauerstoff braucht, ist bald tot. So wie Huda. Die Ärzte im Caritas Baby Hospital verzweifeln schier an dieser fixen Idee von Muhammad. «Manchmal täte es seiner Lunge gut, intensiv durchlüftet zu werden, aber er weigert sich», weiss Amal. Bisher konnte man ihn glücklicherweise auch ohne Beatmung gut behandeln. Bleibt zu hoffen, dass das noch lange möglich ist – oder Muhammad seine Meinung ändert. Davon gehen im Caritas Baby Hospital alle aus. Denn der charmante, etwas dickköpfige Knabe liebt das Leben mit jedem Atemzug, auch wenn dieser manchmal schwerfällt.

Kollekte an Weihnachten

Seit rund 50 Jahren sammeln Schweizer Pfarreien im Rahmen der Weihnachtskollekte für die Kinderhilfe Bethlehem. Spendenkonto PK 60-20004-7
IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7

Gottesdienste

Freitag, 18. Dezember

10.30 Weihnachtsfeier der Stiftung
Rodtegg, Kirche St. Michael

Samstag, 19. Dezember

10.00–11.00 Beichtgelegenheit, Kirche
St. Anton

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

4. Adventssonntag, 20. Dezember

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: David Pfammatter

Musik: Schola Romana Lucernensis;

Leitung: Werner Bucher; Orgel: Beat

Heimgartner

Kollekte: Friedensdorf Broc

Heiligabend, 24. Dezember

15.00 Krippenfeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Väter, Mütter und Kinder,

Burghard Förster

Musik: Vorchor; Leitung: Thomas

Walpen; Samuel Staffelbach, Nanna und

Patrick Märki

17.00 Familiengottesdienst, Kirche

St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Musik: Kinder- und Jugendchor; Leitung:

Thomas Walpen; Orgel: Samuel Staffel-

bach

23.00 Christmette, Kirche St. Michael

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Fred Gassmann

Harfe: Jaime Vargas

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Anschliessend Punsch

Weihnacht, 25. Dezember

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Musik: Der Chor St. Anton • St. Michael

singt Auszüge aus der Böhmischen

Hirtenmesse von Jakub Jan Ryba; mit

Solisten und Instrumentalisten. Tenor:

Carlo Jung-Heyk Cho, Bass: Soon-Kee

Woo, Leitung: Sarah Nyffeler; Orgel:

Samuel Staffelbach

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Stephanstag, 26. Dezember

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Peter Heggli

Sonntag, 27. Dezember

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Peter Heggli

Kollekte: Verein «Haus für Mutter und

Kind»

Licht im Dunkel

Das Licht von Weihnachten schafft heiligen Raum und stärkt die Hoffnung auf das Mitgehen Gottes.



«Licht im Dunkel».
Bild: Sr. Marianne
Borer

«Licht im Dunkel» – so betitelt Sr. Marianne Borer ihr Bild. Ein Fenster, in dessen Rahmen ein kleines Licht der Dunkelheit trotz. Für mich ein zutiefst weihnachtliches Bild.

Das Dunkel der Welt

Wenn wir aus unseren Fenstern in die Welt schauen, scheint es oft auch nur dunkel zu sein. Dämonische Mächte der Finsternis treiben ihr Unwesen. Lösungen und Antworten scheinen weit weg zu sein. Was lernt der Mensch aus der Geschichte? – Offenbar nichts. Wir laufen Gefahr, vor lauter Schreckensmeldungen und Erfahrungen des Dunkels das Lichtvolle, Gute und Lebensbejahende zu übersehen.

Licht der Hoffnung

In diese ambivalenten Erfahrungen des Lebens und der Welt hinein ertönen in wenigen Tagen die weihnachtlichen Texte und Lieder. Die Seh-

sucht nach dem Licht und dem Frieden schafft sich gerade in der Weihnachtszeit Raum.

Die Geburt Jesu war damals für jene, die sie erlebten, ein kleines Licht in ihrer Dunkelheit. Doch mit dieser Erfahrung wagten sie es, weiter zu gehen.

Das Fest der Geburt Jesu heute ist für viele ein Hoffnungsschimmer. Es lässt den Glauben an das Licht und den Frieden nicht untergehen, denn durch sein Leuchten stärkt es das Vertrauen, dass Gott in dunklen und lichtvollen Erfahrungen mitgeht.

Ich freue mich über jedes Licht, und sei es noch so klein und unscheinbar, das in den Fenstern unserer Welt leuchtet.

Eine lichtvolle Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Reto Kaufmann

Pfarreiagenda

Friedenslicht aus Bethlehem

Am 19. Dezember kommt das Friedenslicht in unsere Pfarreien. In den Kirchen St. Michael und St. Anton können Sie es mit einer eigenen Kerze oder Laterne holen, um es zu Hause leuchten zu lassen.

ELKI-Gruppe St. Michael

ELKI-Waldweihnacht

SO, 20. Dezember, 17.00, Treffpunkt:

Waldeingang Bireggschulhaus

Laterne mitbringen. Guetzli und Kuchen

sind willkommen. Der Anlass findet bei

starkem Regen oder Sturm nicht statt.

Krippenspiel

DO, 24. Dezember, 15.00, Kirche

St. Michael

Mit Vätern, Müttern und Kindern und dem

Vorchor des Kinder- und Jugendchors

Weihnachten – aber nicht alleine

FR, 25. Dezember, 11.30–16.00, Pfarrei-

zentrum St. Anton

Auch in diesem Jahr öffnet die Pfarrei St. Anton am ersten Weihnachtstag wieder die Türen für alle Familien und Einzelpersonen, die den Festtag besinnlich und in Gemeinschaft bei Musik, Gespräch und einem feinen Essen verbringen möchten.

Ebenfalls willkommen sind diejenigen, die erst am Nachmittag zu Kaffee und Kuchen vorbeikommen möchten.

Für die musikalische Unterhaltung sorgen der Kinder- und Jugendchor St. Anton • St. Michael sowie das Duo

Thomas Walpen und Samuel Staffelbach. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spendenkonto: Pfarramt St. Anton, IBAN CH65 0077 8010 0186 4670 6,

Stichwort: Weihnachtsaktion 2015

Stichwort: Weihnachtsaktion 2015

Kuchen für Weihnachten

Die Gäste der offenen Weihnachtsfeier freuen sich jedes Jahr über die selbstgebackenen Kuchen, welche von Frauen und Männern der Pfarreien gespendet werden.

Gerne nehmen wir die süssen Gaben am 25. Dezember, ab 10 Uhr bei der Küche neben dem Pfarreisaal St. Anton entgegen. Herzlichen Dank.

Marie-Alice Blum, Stephan Kurpanik

Marie-Alice Blum, Stephan Kurpanik

Marie-Alice Blum, Stephan Kurpanik

Vorschau

Mittagstisch

DI, 5. Januar, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis MO, 4. Januar, 11.00,

041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Gottesdienste

Silvester, 31. Dezember

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael
Gestaltung: Reto Kaufmann
Orgel: Kurt Felder
Kollekte: Catholica Unio – Für Christen im Nahen Osten
23.00 Jahresübergangsfeier, Kapelle St. Anton
Gestaltung: Reto Kaufmann

Werktagsgottesdienste

FR, 18. Dezember
18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
DI, 22. Dezember
9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
DI, 29. Dezember
Entfällt, Kapelle Matthof
MI, 23./30. Dezember
9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Vorschau Seniorentreff

Krankensalbungsfeier

DO, 7. Januar, 14.00, Kirche St. Anton
Anschließend Dreikönigsfeier im Pfarreisaal

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

St. Anton
Offenes Malen für Erwachsene
MO bis MI, DO-Vormittag zu Bürozeiten.
Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung:
041 229 91 20

Besuch der Sternsinger



Am Sonntag, 3. Januar und am Mittwoch, 6. Januar werden die Sternsinger unterwegs sein, um die Häuser und Wohnungen zu segnen und Geld für Bolivien zu sammeln. Die Besuche finden jeweils zwischen 17 und 19 Uhr statt. Wenn Sie gerne besucht werden möchten, bitten wir Sie, sich bis Ende Jahr anzumelden:
Thomas Walpen, 079 604 03 59,
thomas.walpen@kathluzern.ch

Pfarreinachrichten

Ideen für Geschenke

Gutscheine für den Mittagstisch (à 8 Franken), für das Handy-Café (à 20 Franken) und für die Gassenküche (à 5 Franken) sind auf den Sekretariaten St. Anton und St. Michael erhältlich.

Dominika Notter, Marie Alice Blum

Unsere Verstorbenen

18. November: Walter Koller, Kellerstrasse 28b; 19. November: Istvan Hajnal, vorher Hirtenhofstrasse 8; Emma Wicki, Unterlachenstrasse 19; 22. November: Beatrice Trüeb-Nescher, Langensandstrasse 25; 26. November: Maya Britschgi-Lütolf, vorher Studhaldehöhe 2; 27. November: Theresia Födisch-Motschi, vorher Matthofgarten 3; 29. November: Josef Rüttimann, vorher Weinberglistrasse 73

Unser Taufkind

29. November: Leonardo Gioele Morozzi

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen möchten, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich bitte in den Pfarresekretariaten.

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton
Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30
St. Michael
Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Das Pfarresekretariat St. Michael bleibt vom Donnerstag, 24. Dezember bis Sonntag, 3. Januar geschlossen.

Jesuitenkirche

Freitag, 18. Dezember

7.00 Rorate-Messe bei Kerzenlicht

Samstag, 19. Dezember

10.00 Versöhnungsfeier
Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Musik: Werke von Carl Philipp Emanuel Bach, Georg Philipp Telemann und Jacques-Martin Hotteterre; Sibylle Kunz, Blockflöte, und Mutsumi Ueno, Cembalo

4. Adventssonntag, 20. Dezember

Predigt: P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte für die Flüchtlingshilfe der Jesuitenmission in Syrien
17.00 Musik: Veteranenmusik Luzern (im Anschluss an den Gottesdienst kurzes Konzert)

Dienstag, 22. Dezember

18.15–18.45 530. Orgelvesper
Carl Rütli (Oberägeri) spielt Werke von Johann Sebastian Bach und Marcel Dupré sowie eigene Kompositionen
18.00 Programmeinführung in der Sakristei; Eintritt frei, Kollekte

Heiligabend, 24. Dezember

22.00 Christmette
Predigt: Professorin Monika Jakobs

Kollekte für die Kinderhilfe Bethlehem
Musik: «Best time of the year» – Weihnachtliches von John Rutter
Luzerner Sängerknaben, Instrumentalisten des Collegium Musicum Luzern; Daniela Achermann, Orgel; Eberhard Rex, Leitung

Weihnachten, 25. Dezember

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem / 17.00 Kirchenmusik
10.00 Musik: Fabienne Rosset, Oboe, und Daniela Achermann, Orgel



Die Jesuitenkirche in weihnachtliches Licht getaucht.

17.00 Musik: Joseph Haydn, Theresienmesse in B-Dur
Solisten, Chor und Orchester des Collegium Musicum Luzern; Pascal Mayer, Leitung

Stephanstag, 26. Dezember

9.00 Eucharistiefeier (keine Predigt)
Kollekte: Jugendkollekte
Orgel: Mutsumi Ueno

Sonntag, 27. Dezember

Fest der heiligen Familie
Predigt: Professor Adrian Loretan
Kollekte: Arbeitsgruppe Jugend und Familie

Dienstag, 29. Dezember

18.15–18.45 531. Orgelvesper
Heinz Balli (Bern) spielt Werke von Michelangelo Rossi, Tarquinio Merula, Johann Gottfried Walther und Johann Sebastian Bach

18.00 Programmeinführung in der Sakristei; Eintritt frei, Kollekte

Silvester, 31. Dezember

17.30 Gottesdienst zum Jahresende
18.30 Konzert zum Jahresende: Händel, Albinoni, Haydn

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;
Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon und Fax:
041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

4. Adventssonntag, 20. Dezember

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Eva Hämmerle, Stefan Knor

Orgel: Viktor Aepli

Kollekte: traversa – Netzwerk für Menschen mit psychischer Erkrankung

Heiligabend, 24. Dezember

17.00 Weihnachtsfeier mit Krippenspiel

Gestaltung: Markus Hildbrand, Eva Hämmerle, Schülerinnen und Schüler

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

23.00 Christmette

Gestaltung: Ingrid Bruderhofer

Musik: Mario Bruderhofer, Marimbaphon,

Vibraphon; Beat Heimgartner, Orgel

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Weihnachten, 25. Dezember

10.30 Weihnachtsgottesdienst

Gestaltung: Sepp Riedener

Musik: Johannes-Chor; Beat Heimgartner, Orgel

Kollekte: Verein Pro Maua

Sonntag, 27. Dezember, Patrozinium

10.30 Kommunionfeier mit Segnung

Johanneswein

Gedenken für Verstorbene

Gestaltung: Ingrid Bruderhofer

Musik: Alexander Boldachev, Harfe;

Alexander Kuznetsov, Violine; Beat

Heimgartner, Orgel

Kollekte: Elisabethenwerk

19.15 Abendlob im Geist von Taizé

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier

bei den Rita-Schwestern, Seeburg-

strasse 35. Jeden letzten Donnerstag im

Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Unsere Verstorbenen

Otto Gernet, 89 Jahre, Würzenbach-

matte 24; Heinz Tetzlaff, 71 Jahre, Wür-

zenbachmatte 32; Reto Suter, 59 Jahre,

Büttenenhalde 39; Werner Göttler,

92 Jahre, Würzenbachmatte 23; Helena

Schwander, 89 Jahre, Seefeldstrasse 3;

Emma Braun, 90 Jahre, Kreuzbuch-

strasse 35a

Himmlische Heerscharen

Das Jesuskind in der Krippe ist umringt von einer grossen Engelschar. Die Engel wurden von Menschen jeden Alters – von kleinen Kindern bis zu Hochbetagten – gemalt.



Ein kleiner Ausschnitt der grossen Engelschar. Foto: Ingrid Bruderhofer

In vielen Begegnungen mit Kindern und Erwachsenen hat Stefan Knor zusammen mit dem Pfarreiteam seine Idee vom Engelprojekt umgesetzt. Die Kunstinstallation mit Hunderten von Engeln lädt ein zum Verweilen, zum Staunen und zum Nachdenken. Ein Besuch unserer besonderen, himmlischen Krippe ist lohnenswert.

Kinder denken über Engel nach

Bei den vielen Schulbesuchen haben sich die Kinder mit dem Thema Engel auseinandergesetzt. Die Engel werden äusserst positiv betrachtet: «Sie sind Beschützer der Menschen. Sie heilen und geben Licht», wird erwähnt. «Engel werden von Gott zu den Menschen geschickt.» Auch klar ist, dass es verschiedene Engel gibt: zum Beispiel den Schutzengel, den Lernengel. Dessen Aufgabe ist es, einen beim Lernen zu unterstützen. Engel sind auch «nette Wesen aus dem Himmel, heilige Wesen». Und eine weitere schöne Aussage: «Engel sind wie Gott, einfach weiblich!»

Können Menschen Engel sein?

Diese Frage, ob auch Men-

schen Engel sein können, wird unterschiedlich beantwortet. «Nein, Menschen sind aus Fleisch und Blut und haben Organe. Das bedeutet: Sie sind aus festem Material.» Ein Kind meint voller Überzeugung: «Engel müssen nicht aufs Klo.» Andere meinen: «Menschen werden Engel, wenn sie gestorben sind» oder «wenn sie nicht streiten und hilfsbereit sind».

Besuch an der Krippe lässt staunen

So verschieden die Aussagen und Vorstellungen, so unterschiedlich auch die gemalten Engel von Kindern und Erwachsenen. Unsere diesjährige himmlische Krippe mit der grossen Engelschar können Sie noch bis Mitte Januar in der Kirche St. Johannes im Würzenbach besuchen.

Wir danken allen, die ihren persönlichen Engel für das Jesuskind gemalt haben.

*Markus Hildbrand,
Pfarreiteam St. Johannes*

Allen Pfarreiangehörigen und Krippenbesucherinnen und -besuchern wünschen wir ein himmlisches, friedliches und gesegnetes Weihnachtsfest!

Pfarreiagenda

Johannes-Chor

Musik Weihnachtsgottesdienst

FR, 25. Dezember, 10.30, Johanneskirche

Der Johannes-Chor gestaltet dieses Jahr seine Festmusik zum Weihnachtsgottesdienst mit südamerikanischen Werken. Melodien aus der «Misa criolla» und aus der «Navidad nuestra» des argentinischen Komponisten Ariel Ramirez erzählen die Weihnachtsgeschichte, wie sie in deren eigenen Kulturraum passt. Dabei dürfen die typischen südamerikanischen Instrumente nicht fehlen: Flöten, Gitarren und Trommeln werden von der Gruppe «Curmi» gespielt. Der Tenor Simon Jäger singt die eindrücklichen Solo-parts. Die sehr rhythmischen, lebensfrohen Melodien werden Wärme in unsere kalte Jahreszeit zaubern und melancholische, romantische Weisen werden zum Nachdenken anregen.

*«Feliz navidad»
wünscht der Johannes-Chor*

In diesem Gottesdienst wird unsere Chorleiterin Beni Bazzani verabschiedet. Eine Würdigung ihrer langjährigen Arbeit erscheint im nächsten Pfarreiblatt.

Friedenslicht

Wie jedes Jahr wird das Friedenslicht aus der Geburtsgrötte in Bethlehem in die Schweiz gebracht. Es brennt auch in der Johanneskirche bei der Krippe. Sie können es aufsuchen, dabei verweilen oder es nach Hause nehmen. Windgeschützte Kerzen stehen zum Verkauf bereit. Kinder können auch ihre Holzlaternen mitnehmen, um das Licht heimzutragen.

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädrütstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01

E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch

www.johanneskirche.ch

www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00

Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Während der Schulferien nur vormittags

Gottesdienste

Freitag, 18. Dezember

6.30 Rorate

Gestaltung: Beata Pedrazzini, Arthur Nussbaum

Musik: Gerhard Pawlica

Anschliessend Kaffee und Gipfeli im Bistro

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Evangelisch-reformierter Gottesdienst

4. Adventssonntag, 20. Dezember

10.00 Zwischenhalt. Thema: «Da berühren sich Himmel und Erde»

Gestaltung: Giuseppe Corbino

Musik: Chor Frauen Maihof und Bigna Conte (Klavier)

Dienstag, 22. Dezember

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Weihnachtsfeier

Heiligabend, 24. Dezember

17.00 Weihnachtsgottesdienst
mit Krippenspiel und Kommunionfeier

Gestaltung: Angelica Weiss, Franz Zemp

und Kinder des Maihof-Schulhauses

Musik: Kinderchor Mailino, Leitung: Mark Steffen

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

22.45 Musikalische Einstimmung

23.00 Mitternachtsgottesdienst mit
Kommunionfeier

Gestaltung: Franz Zemp

Musik: Marianne Knoblauch (Sopran)
und Bigna Conte (Klavier und Orgel)

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Weihnachten, 25. Dezember

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Predigt: Franz Zemp

Musik: Chöre aus dem Weihnachts-

oratorium von Carl Heinrich Graun;

Singkreis Maihof, Leitung: Lorenz Ganz

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Sonntag, 27. Dezember

Kein Gottesdienst in St. Josef

Unser Verstorbener

16. November: Jakob Gallina

Unser Taufkind

29. November: Linus Alessio Fischer

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermai Hof.ch

Gesucht: Herberge

Herbergssuche einst und heute: Der Stall von Bethlehem ist überall – auch bei uns –, weil in der Herberge kein Platz für sie war.



Die Adventsbilder – das abgebildete trägt den Titel «Station Vörösmarty Ter (Budapest)» – des Künstlers Hans Glanzmann im Kirchensaal thematisieren die Sorge um die Menschlichkeit und Geborgenheit. Bild: Hans Glanzmann

Wer sich an seinen letzten Umzug erinnert, kennt die Momente des Unbehaustseins. Umzugskisten türmen sich auf, kahle Wände starren einen an, Behaglichkeit und Geborgenheit gehen für einige Zeit verloren. Nicht umsonst wird die Wohnung als dritte Haut bezeichnet. Eingehüllt und geschützt fühlen wir uns, wenn wir unversehrt im eigenen Körper wohnen dürfen, die Kleidung wie eine zweite Haut zu uns passt und eine Wohnung als dritte Schicht Raum für unsere Privatsphäre gibt.

Fehlender Wohnraum

Viel über die Wohnsituation erfahre ich in meiner Arbeit als Sozialarbeiterin im Beratungsgespräch. Beispielsweise leben zwei Erwachsene und ein Kleinkind in einer 1½-Zimmer-Wohnung mit circa 20 Quadratmetern. Das zweite Kind ist unterwegs. Die Suche nach einer neuen Wohnung ist fast aussichtslos, denn mit einem Eintrag im Betriebsregisterauszug ist die Absage garantiert. Alleinerziehende mit einem Kind teilen sich häufig zwei Zimmer. Ein Wohnzimmer bleibt ein

Wunschtraum, und die betroffenen Kinder schämen sich, eine Schulfreundin oder einen Schulfreund nach Hause einzuladen.

«Übernutzung» als Ausrede

Kinderreiche Familien mit einem kleinen Einkommen auf Wohnungssuche sind einem Spiessrutenlauf ausgesetzt. «Übernutzung» wird als Grund für Absagen angegeben. Den anderen Mietern könne eine siebenköpfige Familie nicht zugemutet werden. Eine 4½-Zimmer-Wohnung sei zu klein, auch wenn die Familie mit weniger Wohnraum zufrieden wäre. Man müsse eben nicht so viele Kinder auf die Welt setzen, heisst es offen. «Übernutzung» ist erlaubt, wenn es sich um Heime für Asylsuchende handelt. Menschen, die vor dem Krieg nur ihre eigene Haut und die Kleider, die sie auf dem Leib tragen, retten können, beanspruchen keinen Palast. Sie brauchen einen Stall mit einer Krippe, einen Ort, wo sie Schutz und Menschlichkeit erfahren.

Brigitta Loosli,
Sozialarbeiterin

Pfarreiagenda

GemeindeKatechese 5. und 6. Klasse

Familienweg Ranfttreffen 2015

Samstag, 19. Dezember, Treffpunkt:

14.00, Bahnhof Luzern

Auf dem Weg von Sachseln nach Flüeli wird es verschiedene Stationen und Ate-liers geben. Der Fackelmarsch in die Ranftschlucht und die Adventsfeier werden den besonderen Tag weiter prägen.

Personelles

Abschied von Nicole Kehrli

Seit Anfang Jahr war Nicole Kehrli als Praktikantin in der Sozialberatung tätig. Sie arbeitete dabei eng mit Brigitta Loosli zusammen. Im Verlauf des Jahres führte sie zunehmend eigene Beratungsgespräche mit ratsuchenden Personen und war im Kontakt mit verschiedenen Institutionen der Stadt Luzern. Die Zusammenarbeit und die interessante Zeit mit den Mitarbeitenden im MaiHof schätzte Nicole Kehrli während des Praktikums sehr. Mit einem grossen Erfahrungsschatz zieht sie weiter und absolviert an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit ihre letzte Etappe des Studiums auf dem Weg zur Sozialarbeiterin. Ihren wachen und frohen Geist werden wir vermissen. Herzlichen Dank für deinen tollen Einsatz und alles Gute für deine Zukunft.

Seelsorgeteam MaiHof –
Pfarrei St. Josef



Der Abschied fällt ihr schwer.

Foto: Ramon Imlig

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

* Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag, 17.00 unter Telefon 041 229 93 00

Jassen für die ältere Generation

* Dienstag, 14.00

Frauen auf dem Weg

* jeden 3. Dienstag im Monat

Seniorenturnen

* Donnerstag, 9.00, Kleiner Saal

* Freitag, 9.15, Wäsmeli-Treff, Land-schaustrasse 6

* ausser während der Schulferien

Gottesdienste

4. Adventssonntag, 20. Dezember

10.00 Agape-Feier

Gast: Michael Assad

Gestaltung: Silvia Huber

Musik: David Beeler (E-Piano) sowie Klarinettenduett Cornelia Häusermann und David Beeler

Kollekte: Kovive

Heiligabend, 24. Dezember

17.00 Familienfeier mit Krippenspiel

Gestaltung: Stefan Ludin, Silvia Huber und Kinder

Musik: David Beeler (E-Piano)

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Kein Mitternachtsgottesdienst in St. Karl

Weihnachten, 25. Dezember

10.00 Festliche Eucharistiefeier

mit Markus Isenegger und Josef Moser

Gestaltung: Eugénie Lang

Musik: Waldhorn-Quartett und Urs Fischer (Orgel)

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Sonntag, 27. Dezember

10.00 Eucharistiefeier

Zebrant: Josef Moser

Musik: Urs Fischer (Orgel)

Kollekte: Jobdach

Liturgien an Heiligabend

Familienfeier mit Krippenspiel

24. Dezember, 17.00, Kirche St. Karl

Mitternachtsgottesdienst

In St. Karl findet kein Mitternachtsgottesdienst statt. Wir verweisen auf die Liturgien in den anderen Pfarreien, vor allem auf den Gottesdienst im Maihof – Pfarrei St. Josef:

24. Dezember, Kirchensaal Maihof,

22.45 Musikalische Einstimmung,

23.00 Mitternachtsgottesdienst mit

Kommunionfeier

Unser Verstorbener

20. November: Beda Burri (1936)

Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

Tel. 041 229 94 00

E-Mail: st.karl@kathluzern.ch

Gemeindeleiterin: Silvia Huber

Sozialdienst: 041 229 94 20

Öffnungszeiten Sekretariat:

MO–FR, 8.15–11.30;

MO/DO/FR, 14.00–17.00

Menschenstern – Gottesstern

«Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.» So lautet die weihnächtliche Botschaft aus dem Buch Jesaja (Jes 9, 2).



Einander auf den Stern aufmerksam machen, füreinander Licht sein.

Foto: Matthias Jurt (Die biblischen Figuren werden vom Frauenteam aufgestellt.)

Immer sind es
die Menschen
Du weisst es
Ihr Herz
ein kleiner Stern
der die Erde
beleuchtet

Rose Ausländer

Herzstern

Eine tiefe Erfahrung leuchtet uns aus diesen Gedichtzeilen entgegen: Die Autorin hat immer wieder Menschen getroffen, deren Herzen in die vielfältigen Dunkelheiten dieser Welt Hoffungslicht und Liebesglanz gebracht haben.

Weihnachtsstern

An Weihnachten feiern wir erneut, dass damals in der einfachen Notunterkunft im kleinen schutzlosen Menschenkind dieses kostbare göttliche Licht aufgeleuchtet ist, dieses

Hoffungslicht, das Menschen von nah und fern zutiefst berührt und miteinander verbunden hat.

Menschenstern

In unserer Pfarrei gibt es so viele menschliche Sterne, die auf ihre Art während dieses Jahres ihr Licht und ihren Glanz in die verschiedenen Vereine, Pfarreigruppen, Projekte und Aktionen hineingebracht haben. Für diese unschätzbare grosse Lichtenergie danken wir von Herzen! Das Pfarreiteam wünscht sich, dass es auch im neuen Jahr auf dieses wertvolle Sternenpotenzial zählen darf. Wir wünschen eine segensreiche Weihnachtszeit und viele verschiedene Sternstunden und Herzsternerfahrungen im neuen Jahr.

Für das Pfarreiteam St. Karl:
Eugénie Lang

Seelsorgerliche Begleitung

Wünschen Sie ein Gespräch oder den Empfang der Kommunion zu Hause, so rufen Sie uns an: 041 229 94 00.

Weihnachtskarten

Wir verzichten dieses Jahr auf den Versand von Weihnachtskarten und wünschen Ihnen auf diesem Weg frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Pfarreiagenda

Voranzeige

Sternsinger

Am Mittwoch, 6. Januar, zwischen 17 und 20 Uhr werden die Sternsinger auch dieses Jahr durchs Quartier ziehen. Sie haben die Möglichkeit, die Sternsinger zu sich nach Hause einzuladen. Anmeldung bei Beni Ledergerber: benjamin.ledergerber@kathluzern.ch, 076 816 39 20

Voranzeige

Erzähl-Café «55plus»

Das beliebte Erzähl-Café findet 2016 an folgenden Terminen statt: Montag, 11. Januar, 15. Februar, 21. März, 11. April, 23. Mai und 20. Juni, jeweils 9 bis 11 Uhr abwechselnd im Myconiushaus, St.-Karli-Strasse 49, und im Pfarrhaus St. Karl, Spitalstrasse 93. Auskunft: Isabelle Bally, 041 229 94 20

Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Schulferienzeit vom Montag, 21. Dezember bis Sonntag, 3. Januar ist das Sekretariat an Werktagen von 8.15 bis 11.30 Uhr besetzt.

St. Karl verbindet

Afghanistan-Flüchtling zu Gast

SO, 20. Dezember, 10.00, Kirche St. Karl
In der sonntäglichen Agape-Feier vom 20. Dezember ist Michael Assad, ein Flüchtling aus Afghanistan und ehemaliger Bewohner des Asylzentrums Hirschpark, zu Gast. Wie hat er die erste Zeit in der Schweiz erlebt? Welche Perspektiven hat er? Michael Assad wird von Heidi Müller, seiner ehemaligen Deutschlehrerin, zur Agape-Feier begleitet. Wir laden Sie, liebe Gottesdienstbesucherinnen und -besucher, ein, einen Bezug zwischen den Menschen auf der Flucht und der biblischen Geschichte dieser Tage herzustellen.

St. Karli Chor

Neue Sänger gesucht

Unsere Proben finden am frühen Montagabend, von 19 bis 20.30 Uhr im Pfarreizentrum statt. Neue Sängerinnen und Sänger sind bei uns herzlich willkommen! Der Chorleiter David Beeler gibt Ihnen gerne Auskunft (076 404 53 87) oder stellt Ihnen das musikalische Programm für das neue Chorjahr 2016 vor.

Gottesdienste

Samstag, 19. Dezember

17.15 Eucharistiefeier

4. Adventssonntag, 20. Dezember

Predigt: Ruth Lydia Koch

Kollekte: Jugendkollekte

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Versöhnungsfeier mit Eucharistie

18.00 Eucharistiefeier

Heiligabend, 24. Dezember

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

17.15 Familiengottesdienst

KIDSCHOR@Hof, Kinderchor Wesemlin

und Band; Einstudierung: Eva Zihlmann,

Katka Rychla und Ludwig Wicki; Katka

Rychla, Liturgie

23.00 Mitternachtsmesse

Predigt: Thomas Lang

Viviane Hasler, Sopran; Liliane Glanz-

mann, Alt; Livio Schmid, Tenor; Sergej

Aprischkin, Bass; Stifts-Chor St. Leo-

degar; Ensemble Haydn Luzern; Ludwig

Wicki, Leitung

Weihnachten, 25. Dezember

Predigt: Ruth Lydia Koch

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Festgottesdienst

Viviane Hasler, Sopran; Anna Nero, Alt;

Livio Schmid, Tenor; Alexandre Beucht,

Bass; Cappella der Hofkirche; Ensemble

Haydn Luzern; Ludwig Wicki, Leitung

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 26. Dezember

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 27. Dezember

Predigt: Mirjam Furrer

Kollekte: Solidarmed

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

Silvester, 31. Dezember

Predigt: Franz Scherer

Kollekte: Friedensdorf Broc

17.15 Dankgottesdienst zum alten Jahr

23.15 Turmmusik

23.45 Glockengeläut und Türöffnung

0.00 Stundenschlag, Orgelspiel, Bläser-

musik und Neujahrsegen

Neujahr, 1. Januar

Predigt: Franz Scherer

Kollekte: Friedensdorf Broc

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Festgottesdienst mit dem Lucerne

Brass Ensemble

18.00 Eucharistiefeiern



Das grosse «DU» ist das kleinste Wort für Gott. Foto: Thomas Lang

Allmählich verstehen

Was bleibt von Weihnachten, wenn wir dem Fest auf den Grund gehen? Zuerst erstaunlich wenig, ein kleines Wort nur. Doch am Ende wartet eine neue Welt.

Die Hirten vor Bethlehem hatten es einfach: Ohne Vorbereitung rennen sie los, um der Sache auf den Grund zu gehen. Anders heute: Seit Wochen laufen die Vorbereitungen auf Weihnachten. Kommen wir dabei der Sache auf den Grund?

Dafür wären gewisse Dinge wegzudenken: Tannenzweige, Kerzen, Glanzpapier. Die feierlichen Lieder müssten warten. Auch Teile der Geschichte hätten keinen Vorrang: Engel, Hirten, die Krippe. Josef bliebe im Hintergrund. Maria brauchte das Kind nicht zu wickeln. Wenn dieses schliesslich nackt daläge und schreiend, nicht schlafend in himmlischer Ruh, bliebe nur mehr eines: DU sagen! (Das grosse DU – das kleinste Wort für Gott!) Wort für Wort käme es zum Gebet: DU – nackt, DU – schutzlos, DU – gewöhnlich, nicht schön und süss, rot-

schrupelig das Gesichtchen des Säuglings, der schreit.

Wenn DU, menschengewordener Gott so bist, dann ändert sich vieles. Schutzlose haben Vorrang. Bei Unmündigen kann ich DICH entdecken. Dann ist von DIR die Rede, wenn ich von Hungernden und Fliehenden höre. Wenn Weihnachten das meint, ist die Welt anders anzuschauen, eine neue Welt-Anschauung geboten. Und Engelsdienst wird Menschen-dienst: Frieden anzusagen, weniger durch Worte als mit Tun.

Die Hirten von damals verstanden es auf Anhieb. Für heute wäre es schon viel, allmählich zu verstehen. Zwar scheint unsere Welt auf Engelsdienst und neue Welt-Anschauung nicht zu warten, doch beides täte ihr – weiss GOTT! – gut...

*Justin Rechsteiner,
Chorbeter*

Regelmässige Angebote

Sonntags-Kafi-Träff

Sonntag, 20. Dezember, ab 12.00 in der Hofschule

Besinnlicher Jahreswechsel

Zum Jahreswechsel findet – wie immer – die traditionelle Turmmusik mit dem Neujahrsegen in der Hofkirche statt. Herzliche Einladung, ab 23.15 Uhr der Musik auf dem Hofkirchenvorplatz zu lauschen.

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 19. Dezember

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter Gottesdienst, Heinz Kernwein

4. Adventssonntag, 20. Dezember

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Jugendkollekte

Heiligabend, 24. Dezember

Klosterkirche: 17.00 Weihnachtsmesse

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Weihnachten, 25. Dezember

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Weihnachtsmesse

Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Sonntag, 27. Dezember

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Solidarmed

Neujahr, 1. Januar

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Friedensdorf Broc

Gross-und-Chli-Feier

Samstag, 19. Dezember, 17.30 Klosterkirche

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern

Sekretariat: Cécile MacKevett, Daniela

Hüsler und Andrea Burri

Soziale Arbeit:

Simeon Peter, 041 229 95 20

Theologinnen/Theologen:

Hanspeter Betschart, 041 429 67 55

Mirjam Furrer, 041 229 95 15

Ruth Lydia Koch, 041 229 95 12

Thomas Lang, 041 229 95 11

Astrid Rotner, 041 229 95 14

Franz Scherer, 041 229 95 00

Sakristei Hofkirche:

Robert Halbheer und Donat Affentranger,

041 229 95 60

Kirchliche Musik:

Wolfgang Sieber, Organist, 041 342 16 86

Ludwig Wicki, Chorleiter, 041 410 69 94

Gottesdienste

Samstag, 19. Dezember

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

4. Adventssonntag, 20. Dezember

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Cornel Baumgartner und Bruder George

Kollekte: Rhynauerhof, SKF Luzern

Musik: Astrid Ender, Orgel

15.00 Versöhnungsfeier

Gestaltung: Simone Marchon und Josef Moser

Musik: Improvisationen über Adventslieder; Franz Schaffner, Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Heiligabend, 24. Dezember

15.00 Weihnachtmesse; Gestaltung: Winfried Bader und Franco Luzzatto

17.00 Familiengottesdienst mit Kommunionfeier; Gestaltung: Simone Marchon; siehe Hinweis Pfarreiagenda

22.30 Musikalische Einstimmung

23.00 Mitternachtmesse; Gestaltung: Winfried Bader und Franco Luzzatto

Musik in allen Gottesdiensten: Pius Strassmann, Blockflöten; Franz Schaffner, Orgel

Weihnachten, 25. Dezember

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Winfried Bader und Franco Luzzatto

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Musik: 9.00 Pius Strassmann, Blockflöten; Franz Schaffner, Orgel; 11.00 siehe Hinweis Pfarreiagenda

Stephanstag, 26. Dezember

9.30 Eucharistiefeier

Gestaltung: Marco Riedweg

Musik: Claude Balbastre: Noëls für Orgel; Franz Schaffner, Orgel

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 27. Dezember

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Franziska Loretan und Franco Luzzatto

Kollekte: Elisabethenwerk

Musik: J. S. Bach: Weihnachts-Choralspiele; Franz Schaffner, Orgel

Silvester, 31. Dezember

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Neujahr, 1. Januar

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Cornel Baumgartner und Franco Luzzatto

Kollekte: Waisenhaus Bangladesch

Musik: Festliche Barockmusik; Heinz della Torre, Trompete; Franz Schaffner, Orgel

Wer ist es, der da kommen soll

Die Ankündigungen der alten Propheten begleiteten in den Predigten durch den Advent. Was sagt aber der letzte, bereits weihnachtliche Prophet über den, der kommen soll?



Darstellung aus dem späten 12. Jahrhundert von der Inhaftierung und Gefangenschaft Johannes des Täufers. Foto: www.mj-lagrange.org

Wer kommt an Weihnachten? Ein Kind. Wer ist dieses Kind? Gottes Sohn. Wer sagt das? Das wurde vom letzten der Propheten, Johannes dem Täufer, so angekündigt: «Das habe ich gesehen und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes» (Joh 1,34). Der weihnachtliche Jubel über dieses Kind stimmt da mit ein: «O wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund.»

Verunsicherung

Und wenn die Weihnachtsfreude vorbei ist und die Wahrnehmung der Katastrophen, Missstände und Kriege auf der Welt wieder den grössten Raum einnimmt, was dann? So ging es Johannes. Als der Täufer im Gefängnis sass, war er verunsichert und liess zu Jesus schicken, fragend: «Bist du der, der kommen soll?» (Mt 11,3).

Wahrnehmung und Urteil

Jesu Antwort fordert Johannes auf, hinzusehen, das wahrzunehmen, was schon der Prophet Jesaja gesagt hat, um dann selbst zu urteilen: «Geht und berichtet Johannes, was ihr

hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote stehen auf und den Armen wird das Evangelium verkündet» (Mt 11,4–5). Wie das Urteil von Johannes aufgrund dieser Antwort über den, der kommen soll, ausfiel, ist nicht überliefert. Bei der nachweihnachtlichen Wahrnehmung der Katastrophen ist schnell geurteilt: In dieser Welt ist kein Gottes Sohn.

Veränderter Blick

Die Welt lässt sich durch das göttliche Kind nicht ändern, aber die Wahrnehmung wird anders: Man beginnt, dort hinzusehen, wo Gutes passiert, das Wunder zu entdecken, das in jedem Kind steckt, die Freude und das Glück zu erkennen bei der Flüchtlingsfamilie, die integriert wird, den Konflikt zu schätzen, der durch Verhandlungen beigelegt wurde.

Die Welt bleibt die gleiche, aber der prophetische Mensch erkennt das göttliche Glück – nicht nur an Weihnachten.

Winfried Bader

Pfarreiagenda

Predigtreihe zu den Propheten

Am 4. Adventssonntag geht die Predigtreihe zu den adventlichen Propheten zu Ende. Der Prophet Micha weist darauf hin, dass aus Bethlehem einer hervorgehen wird. Wer ist das? Cornel Baumgartner geht in seinen Predigten am Wochenende dem nach.

Schick uns deinen Wunsch!

Heiligabend, 24. Dezember, 17.00

Für den Familiengottesdienst sammeln wir Wünsche und Bitten, die wir im Gottesdienst in den Himmel steigen lassen. Per SMS an 079 654 31 38 oder E-Mail: simone.marchon@kathluzern.ch

Musik an Weihnachten

Freitag, 25. Dezember, 11.00, Franziskanerkirche

Chöre und Arien aus G. F. Händels «Messiah». Solisten, Instrumentalisten, Franziskanerchor unter der Leitung von Ulrike Grosch; Franz Schaffner, Orgel

Vorankündigungen

Jahresversammlungen

KAB

Freitag, 15. Januar, 17.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»

FG St. Maria

Freitag, 22. Januar, 18.30, Chorraum Franziskanerkirche, 19.15, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Unsere Verstorbene

9. November: Heidi Furrer-Frei, Horw

Unsere Taufkinder

Claudia Maria Wall, Julie Kündig

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1, Postfach 7648, 6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter, 041 229 96 10, Notfall-Nr. 079 654 31 38
Simone Marchon, Pastoralassistentin, 041 229 96 13; Winfried Bader, Pastoralassistent, 041 229 96 11
Barbara Hildbrand/Dani Meyer, Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Gottesdienste

Freitag, 18. Dezember

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 19. Dezember

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon. Mitwirkung der Kantorengruppe

Sonntag, 20. Dezember

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon. Mitwirkung der Kantorengruppe
Kollekte: Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker
Sonntagskaffee geöffnet!

19.00 Versöhnungsfeier, Gestaltung:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Musikalische Gestaltung: Familie Rosenberg

Heiliger Abend, 24. Dezember

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
16.30 Familiengottesdienst mit Krippenspiel. Mitwirkung der Paulusspatzen und Flötenensemble, Leitung: Mathias Inauen
23.00 Mitternachtsgottesdienst. Predigt: Pfarrer Leopold Kaiser
Musik: Sabine Moser (Harfe), Mathias Inauen (Orgel)

Weihnachten, 25. Dezember

10.00 Weihnachtsgottesdienst mit der «Stille-Nacht-Messe» von Hans Klier. Ausführende: Paulus-Chor und Instrumentalensemble. Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

Samstag, 26. Dezember

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Sonntag, 27. Dezember

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon. Kindersegnung am Schluss des Gottesdienstes (siehe 4. Spalte)

Kollekte: Kinder- und Jugendmagazin «tut»

Silvester, 31. Dezember

9.00 kein Gottesdienst

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer
Musik: August und Fusako Sidler (Querflöten), Mathias Inauen (Orgel)
23.00 schlichte Eucharistiefeier zum Jahreswechsel

Neujahr, 1. Januar

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer
Musik: August und Fusako Sidler (Querflöten), Mathias Inauen (Orgel)
Anschliessend Apéro im Paulusheim!

Verkünder der frohen Botschaft

Auf vielerlei Weise gibt es auch heute Engel, die uns Gottes Reich spüren lassen.



Engel als Lichtbringer. Foto: Stephan Kurpanik

An Weihnachten wird uns in den Texten des Lukas-Evangeliums unter anderem Folgendes berichtet: «Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine grosse Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr» (Lk 2,9).

Lichtmomente erleben

Die frohe Botschaft des Engels bewirkte, dass sich die Hirten noch in derselben Nacht auf den Weg nach Bethlehem begaben, um das Kind in der Krippe zu sehen und zu preisen.

Auch wir machen immer wieder Engel-Erfahrungen: Wenn durch einen anderen Menschen wieder Licht, Hoffnung, Freude in unser Leben kommt, wo wir vorher resigniert, trostlos und hoffnungslos waren, dann ist dieser Mensch ein Engel für uns. Dann ist er ein Bote von Gottes Reich.

Unsere Taufkinder

19. 9. Minna Sophie Frey
18. 10. Noah Felix Vogel
24. 10. Aurelia Koch
24. 10. Matteo Koch
25. 10. Mattia Gregory Nyfeler
28. 11. Selma Johanna Hochstrasser

Zum Engel werden

Wir können auch Engel für andere sein. Das ist möglich, wenn wir uns Zeit nehmen, aufmerksam und zugewandt einem Menschen begegnen, ihm unerwartete Hilfe und Freude schenken. Dann hören wir meist: «Du bist ein Engel.» In solchen Momenten vollzieht sich für mich ein Stück Weihnachten. Wir werden selbst zu Boten von Gottes Liebe. Wenn dies nicht nur an Weihnachten selber, sondern immer wieder das ganze Jahr hindurch geschieht, dann trägt jeder Einzelne von uns dazu bei, dass unsere Welt von mehr Liebe, Hoffnung, Freude und Frieden geprägt ist.

Stephan Kurpanik,
Sozialarbeiter

Liebe Pfarreiangehörige
Das Pfarreiteam St. Paul wünscht Ihnen von ganzem Herzen ein segensreiches und frohes Weihnachtsfest sowie die besten Wünsche für das neue Jahr 2016.

Sternsingen

Am Samstag, 2. und Mittwoch, 6. Januar sind in unserer Pfarrei die Sternsinger unterwegs. Sollen sie auch Ihr Haus, Ihre Wohnung segnen? Dann melden Sie sich bitte bei Mathias Inauen: 076 379 21 28, mathias.inauen@kathluzern.ch

Friedenslicht

Das Friedenslicht aus Bethlehem ist auch in der Kirche St. Paul beheimatet. Jeder kann in der Kirche vorbeischaun, dort verweilen oder das Licht mit nach Hause nehmen (windgeschützte Kerze mitbringen). Das Friedenslicht wird überall kostenlos verteilt, freiwillige Spenden kommen der Aktion «Denk an mich» zugute.

Adventsfenster bewundern

Wir laden alle, Klein und Gross, herzlich ein, mit uns auf einem adventlichen Gang durch unsere Pfarrei alle Lichtorte zu bewundern. Bei einem Glas Glühwein an der Voltastrasse 43 lassen wir den Abend ausklingen.

Di, 22. Dezember, 18.00 vor dem Bachstei, kleine Stärkung, Beginn Rundgang: 18.30

Kindersegnung

An diesem Tag wollen wir unsere Familien unter den besonderen Schutz Gottes stellen. Im Gottesdienst wird jedes Kind einzeln gesegnet. Herzlich eingeladen sind Mütter, Väter, Grosseltern oder Gotte und Göttin mit ihren Kindern und die Kinder, die in diesem Jahr getauft wurden.

So, 27. Dezember, 10.00, Kirche St. Paul

Neujahrskonzert

Auch dieses Neujahr lädt Sie «PanTastico» zu einem festlichen Konzert ein. Karin Inauen-Schaerer (Panflöte) und Mathias Inauen (Orgel, Piano, Gesang) haben ein buntes Programm zusammengestellt. Bitte beachten Sie, dass das Konzert nicht wie üblicherweise am 2. Januar stattfindet!

So, 3. Januar 17.00, Kirche St. Paul

Heimgegangen

15. 11. Willi Krauer, früher Eichmattstrasse 10; 16. 11. Heidi Baume-Sidler, Heim im Bergli; 19. 11. Nelly Hess-Habegger, Eichwaldstrasse 39; 18. 11. Josef Fekete, BZ Eichhof; 20. 11. Monika Bosselli-Schuler, Ulmenstrasse 6; 23. 11. Josef Buholzer, früher Ahornstrasse 10; 24. 11. Benedikt Hutter, früher Neuweg 8; 24. 11. Camilla Reinert-Hartmann, Pflegeheim Steinhof

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 19. 12. 18.00 Carolina Leijendekkers-Blom; Antoinette Erni-Troxler; Anna Reichlin-Bürgi.

St. Johannes

SO 27. 12. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen.

St. Josef

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

SA 19. 12. Vera Rüede-Braschler; Mari-
anne Sarbach-Studer; Helen und Walter
Hofer-Villiger; SA 26. 12. Albert Eber-
hard; Josef und Anna Schiffmann-
Zwimpfer, Eltern und Anverwandte;
Jakob Elmiger, Gattin und Verwandte;
Agnes Kissling und Angehörige; MI
30. 12. Hermann und Rosa Marfurt-Röllli,
Kinder und Enkel mit Familien.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 18. 12. Charles und Gabriele Zelger-
Segesser von Brunegg; SA 19. 12. Familie
Schnellmann und Marie Kurmann-Fehr.

Klosterkirche Wesemlin

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 18. 12. Familie Allgäuer-Haas und
Sohn Oskar Allgäuer; SA 19. 12. Josef
und Maria Elisabeth Müller-Ottiger und
Louise Müller; MO 21. 12. Josef und
Maria Habermacher-Häberli; DI 22. 12.
Anton, Maria, Elise und Rosa Felber;
MI 23. 12. Philipp und Rosa Muff-Kost,
Töchter Philippine, Elisabeth, Frieda,

Rosa und Marie Muff, Vinzenz und Lina
Muff-Engelberger und Philipp Muff-Su-
ter; Josef und Emma Krell-Steiger und
Söhne Ernst, Theodor, Josef und Tochter
Emmy; MO 28. 12. Peter Leonz und
Katharina Waldispühl-Willimann und Fa-
milie; DI 29. 12. Josef und Josefine Mül-
ler-Dahinden und Sohn Hermann; DO
31. 12. Familie Schiffmann; Anna Maria
Menz-Peyer.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 19. 12. 17.30 Marie und Gotthard
Styger-Weber, Beatrice und Gotthard
Styger-Heller, Godi Styger-Winkler; Julius
und Elisabeth Styger-Strohmayer, Mau-
rus Styger, Louis und Claire Styger-Eich-
mann, Max Styger und Beatrice Bonfanti;
Kaspar und Katharina Achermann-Blätt-
ler und Nachkommen; Albert und Elisa-
beth Ineichen-Rast, DO 24. 12. 16.30
Professor Max von Moos; MI 30. 12.
9.00 Alois und Barbara Peter-Grüter.



Krippe in der Johanneskirche.

Schriftlesungen

4. Adventssonntag, 20. Dezember Mi 5, 1–4a; Hebr 10, 5–10; Lk 1, 39–45
Heilige Nacht, 24. Dezember Jes 9, 1–6; 2 Tit 2, 11–14; Lk 2, 1–14
Weihnachten, 25. Dezember Jes 52, 7–10; Hebr 1, 1–6; Joh 1, 1–18
Stephanstag, 26. Dezember Apg 6, 8–10; 7, 54–60; Mt 10, 17–22
Sonntag, 27. Dezember Sir 3, 2–6. 12–14 oder 1 Sam 1, 20–22. 24–28
Kol 3, 12–21 oder 1 Joh 3, 1–2. 21–24; Lk 2, 41–52

Versöhnungsfeiern

Jesuitenkirche Samstag, 19. Dezember, 10.00
Hofkirche St. Leodegar Sonntag, 20. Dezember, 11.00 (mit Gottesdienst)
Franziskanerkirche Sonntag, 20. Dezember, 15.00
Kirche St. Paul Sonntag, 20. Dezember, 19.00
Elisabethenheim Montag, 21. Dezember, 15.30

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	FR 9.00
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; ³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	16.30		
Elisabethenheim	15.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30; letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00
Luzerner Spital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ): Herdswand, Emmen			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester); BZ: Betagtenheim

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)				
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)				
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat				
Italienisch	St. Peter, 10.00				
Kroatisch	St. Karl, 12.00				
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat				
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00				
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00				
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00				

Weihnachten / Neujahr

In verschiedenen Kirchen und Kapellen

	24. 12. Heiligabend	25. 12. Weihnachten	26. 12. Stephanstag	31. 12. Silvester	1. 1. Neujahr
Elisabethenheim	16.30		16.30	16.30	
Gemeinschaft St. Anna	20.00	10.00	10.00		10.00
Gerlisberg	17.00	17.00	17.00	8.00	17.00
Hergiswald	23.00	10.00	15.00		10.00
Luzerner Spital, Hörsaal		9.45 ¹			9.45 ²
Steinhof		9.30			9.30

¹ Katholischer Wortgottesdienst mit Kommunionfeier; ² Ökumenischer Gottesdienst am 3. Januar

In anderen Sprachen

	24. 12. Heiligabend	25. 12. Weihnachten	26. 12. Stephanstag	31. 12. Silvester	1. 1. Neujahr
Französisch, St. Peter		9.00 ¹			
Italienisch, St. Peter	18.00	10.00			10.00
Kroatisch, St. Karl	24.00	12.00	12.00		12.00
Polnisch, St. Karl		18.00 ²			
Spanisch, Mariahilf	18.00	11.00			
Tamilisch, St. Peter		11.00			11.00
Tschechisch, St. Karl			10.00 ²		

¹ Wortgottesdienst; ² Unterkirche St. Karl

Zeichen der Zeit

Öffnungszeiten «Zwitscherbar»



Die «Zwitscherbar» im Winter.

Foto: Urban Schwegler

Über die Festtage hat das Gesprächs- und Beratungscafé «Zwitscherbar» bei der Lukaskirche wie folgt geöffnet:

24. Dezember, offen bis 16.00, Suppen-
zmittag für 5 Franken

25./26. Dezember, 12.00–17.00, Apfel-
punsch und Weihnachtsguetzli gratis

27. bis 30. Dezember, normal geöffnet

31. Dezember, offen bis 16.00, Suppen-
zmittag für 5 Franken

1./2. Januar, geschlossen

Weitere Infos: www.zwitscherbar.ch

Assisi-Reise



Blick auf die Stadt Assisi.

Foto: Serenaste, www.pixabay.com

Auch im nächsten Jahr bieten die Baldegger Schwestern wieder mehrere Reisen nach Assisi an, auf denen die Teilnehmenden gemeinsam erleben, wo Franziskus und Klara von Assisi gelebt und gewirkt haben. Unter der Leitung von Sr. Renata Geiger und Sr. Karin Zurbriggen steht an jedem Tag der sieben-tägigen Reise der Besuch eines franziskanischen Ortes auf dem Programm. So haben die Reisetilnehmer die Möglichkeit, sich von Ereignissen aus dem Leben dieser beiden Heiligen ansprechen zu lassen und zu versuchen, ihr eigenes Leben im Geist von Klara und Franziskus zu verstehen.

SA, 28. Mai bis FR, 3. Juni, Kosten:

1040 Franken für Reise und Halbpension
(Zuschlag für Einz Zimmer: 150 Franken),

Auskunft/Anmeldung bis SO, 28. Februar: Sr. Renata Geiger, Sonnhaldenstrasse 2, 6283 Baldegg, 041 914 18 14, sr.renata@klosterbaldegg.ch

Herausgepickt

Weihnachten – aber nicht alleine

Weihnachten ist wohl das Familienfest schlechthin: Man trifft sich im Kreis seiner Familie, geniesst ein feines Essen, zündet die Kerzen am reich geschmückten Weihnachtsbaum an, singt vielleicht gemeinsam das eine oder andere Weihnachtslied und tauscht schliesslich die Geschenke aus.

Aufgrund dieser Konstellation können die besinnlichen Weihnachtstage für Menschen, die alleine leben, schnell zur Belastung werden: Sie spüren ihre Einsamkeit in diesen Tagen ganz besonders. Um diesem Gefühl der Einsamkeit entgegenzuwirken, organisiert die Katholische Kirche Stadt Luzern auch in diesem Jahr wieder die traditionelle Feier «Weihnachten – aber nicht alleine» für Alleinstehende im Pfarreizentrum St. Anton. So müssen allein lebende Personen aus der Stadt Luzern die



Weihnachten soll für Alleinstehende nicht zur Belastung werden.

Foto: Peter Hofstetter

Weihnachtsfeiertage nicht einsam verbringen, sondern können ebenfalls in Gemeinschaft und mit anderen Menschen feiern. An der Feier am 25. Dezember wird ein feines Essen serviert und musikalische Unterhaltung geboten.

Selbstverständlich sind auch Familien an der Feier willkommen.

FR, 25. Dezember, ab 11.30 bis 16.00, Pfarreizentrum St. Anton, Langensandstrasse 1, Anfahrt mit ÖV: Bus 6, 7 oder 8 bis Wartegg (siehe auch Seite 6)

Leben heisst lernen

Traumbewältigung mit Theater

Die Psychoanalytikerin Ursula Hauser hat in Kuba die Methode des Psychodramas etabliert und damit von Gewalt betroffenen Frauen geholfen, ihre Traumata zu verarbeiten. Beim Psychodrama handelt es sich um eine Methode, die Therapie mit Theater verbindet. Ängste, Verzweiflung und Enttäuschung werden dadurch erlebbar und können ins Alltagsleben integriert werden. Anlässlich des Weltgebetstags 2016, bei dem Frauen aus Kuba im Zentrum stehen werden, spricht Hauser über ihre Arbeit.

MO, 11. Januar, 19.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, weitere Infos: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch

Tagung zur Migrationscharta

Eine Gruppe von Theologen hat mit der Migrationscharta «Freie Niederlassung für alle. Willkommen in einer solidarischen Gesellschaft!» Grundsätze einer Migrationspolitik aus biblisch-theologischer Perspektive formuliert. An der Tagung wird über die Idee der «freien Niederlassung für alle» und die Umsetzung der Willkommenskultur debattiert. SA, 23. Januar, ab 9.45, Kirchgemeindehaus Johannes, Wylstrasse 5, 3014 Bern, Kosten: Richtpreis 30 Franken, weitere Infos: www.migrationscharta.ch

Dies und das

«(un)bekannt» am Ranfttreffen

Die Teilnehmenden am Ranfttreffen setzen sich dieses Jahr mit dem Thema «(un)bekannt» auseinander: Einerseits geht es um die aktuelle Flüchtlingsthematik (was bewegt Menschen dazu, an einen unbekannt Ort zu flüchten?), andererseits um unbekannt, unerklärliche Dinge in der Schweiz, die oftmals sprachlos machen.

Ranfttreffen für Familien mit 6- bis 10-jährigen Kindern

SA, 19. Dezember, 14.30–20.00

Ranfttreffen als Erlebnissnacht (ab 15 Jahren)

SA, 19. Dezember, 18.45 bis

SO, 20. Dezember, 5.00

Weitere Infos: www.ranfttreffen.ch

Ritual zur Wintersonnenwende

In der längsten Nacht des Jahres treffen sich Männer zu einem Ritual, das der persönlichen Einkehr und dem Bewusstwerden dient. Nach einer Einstimmung brechen die Teilnehmenden zum Feuer im Bireggwald auf. Feuer verbrennt Altes und schafft Raum für Neues. Zum Schluss findet eine Teilete statt.

SO, 20. Dezember, 17.30–22.00, Treffpunkt: Hügelweg 7, Kosten: 12/15 Franken, bei jedem Wetter, warme Kleider und etwas für die Teilete mitnehmen

Kurzhinweise

Byzantinischer Gottesdienst

Eine byzantinische Liturgie ist eine Messe im Ritus der Ostkirchen.

SO, 20. Dezember, 18.00, Franziskanerkirche

Manne-Zmorge

Männer treffen sich zum Zmorge. Väter können die Kinder mitbringen.

SO, 27. Dezember, 10.00–12.00, Sentitreff, Baselstrasse 21, Kosten: 8 Franken

Ausstellung: Mysterien des Heilens

Von Voodoo bis Weihwasser. Ein vielseitiges Begleitprogramm mit Voodoo-Lunch, Führungen, Podiumsveranstaltungen und Exkursionen ergänzt die Ausstellung.

Bis 28. März, MO geschlossen (ausser an Feiertagen), DI bis SO, 10.00–17.00, Historisches Museum Luzern, Pfistergasse 24, weitere Infos: www.historischesmuseum.lu.ch

Schweigemeditation

Zweimal zwanzig Minuten still sitzen, dazwischen einfache Tanzschritte gehen, ein Lied singen, mit einem Tee abschliessen und sich austauschen.

Jeweils montags, 18.00–19.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Eintritt frei, Kollekte, Infos: www.romerohaus.ch

Zitiert

Heiliges Abendland

«Wo liegt aus christlicher Sicht die Aufnahmegrenze für orientalische Asylsuchende im Abendland, damit es seine Identität nicht verliert?» Diese Frage ging an Roland Diethelm, Kolumnist des «Blick am Abend». Die Antwort des reformierten Pfarrers passt auch gut in die Weihnachtsausgabe des Pfarreiblatts der Katholischen Kirche Stadt Luzern: «In diesen Wochen feiert das christliche Abendland einen ungarisch-römischen Soldaten (11. 11., Martin), eine libanesisische Kaufmannstochter und türkische Prinzessin (4. 12., Barbara), einen türkischen Bischof (6. 12., Nikolaus), einen aramäisch-jüdischen Wanderprediger mit Familie und Hirten (25. 12., Jesus) und drei persisch-arabische Sterndeuter (6. 1., Drei Könige). Sollte die Gruppe versuchen, montags in Dresden über den Weihnachtsmarkt zu laufen? Bei uns müssten die Stadtheiligen von Zürich, Solothurn, Genf und St. Moritz aufgrund ihrer dunklen Hautfarbe ihren Reisepass vorweisen. Ob sie als ägyptische Deserteure ins Asyl-Kontingent passen? Oder ziehen wir einen Europäer wie den Iren Gallus vor? Ohne sie alle gäbe es unser schönes Abendland nicht. Der christliche Beitrag zur Flüchtlingsthematik ist keine Höchstzahl, sondern jede tatkräftige konkrete Hilfe. Solche Nächstenliebe fragt: Welchen Menschen können wir helfen und ihnen so zu Nächsten werden? So herum müssen wir uns um die christliche Identität des Abendlandes wenig Sorge machen.»

Roland Diethelm, Pfarrer in Zürich

Quelle: «Blick am Abend», 27. November

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 2/2016: 28. Dezember

Blickfang



Karikatur: Albert de Pury

Ganz ohne (Trink-)Geld

us. Mit einer Karikatur des Basler Zeichners und Theologen Albert de Pury wünscht die Pfarreiblattredaktion den Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten. Diesen Wunsch äussern wir in der begründeten Hoffnung, dass das Fest noch andere und tiefere Spuren hinterlässt als einzig und allein höhere Umsatz- und Gewinnzahlen in den Bilanzen von Geschäften und Versandhäusern.

Tipps

Fernsehen

Neuer Wind im Vatikan?

Welchen Zerreißproben die katholische Kirche ausgesetzt ist, erleben drei Schweizer jeden Tag vor Ort im Vatikan. Kardinal Kurt Koch ist als Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen der höchste Schweizer im Kirchenstaat. Pierre-Yves Fux wirkt als Schweizer Botschafter beim Heiligen Stuhl, während Ivan Saric als Schweizergardist in Rom dient. «Sternstunde Religion» begleitet die drei Männer und gibt Einblicke in ihren Alltag im Vatikan. Sonntag, 20. Dezember, SRF 1, 10.00

Biblische Detektivgeschichten

Der Dokumentarfilm (USA 2008) beleuchtet spannende Fragen der bibli-

schen Archäologie. Dabei werden erstmals die Ergebnisse von über hundert Jahren Textanalyse den Befunden von jahrzehntelangen Ausgrabungen im Heiligen Land gegenübergestellt. Die Wissenschaftler erläutern ihre Forschungsergebnisse und geben faszinierende Einblicke in die Glaubenswelt der ersten Israeliten sowie in die Entstehungsgeschichte der Bibel und der ersten monotheistischen Religion. Mittwoch, 23. Dezember, Arte, 17.20

Radio

Von Engeln und Menschen

Brauchen wir heute noch Engel, diese Wesen, die zwischen dem Göttlichen und den Menschen vermitteln? Wie gehen aufgeklärte Individuen mit den Himmelsgeschöpfen um? Diese Fragen beantwortet Eveline Hasler bei «Perspektiven». Freitag, 25. Dezember, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Die Nacht des Kometen

Wenn Franz Hohler die Weihnachtsgeschichte für Kinder schreibt, dann singt schon mal ein Murmeltier im Engelschor mit: Zwei Kinder beobachten in den Ferien auf der Alp einen Kometen und geraten durch einen Zeitspalt in eine andere Kometennacht. Nach einer gar nicht stillen Nacht mit Yusuf, Mirjam und ihrem Neugeborenen kann der alte Senn sie zurück in unsere Zeit holen. Franz Hohler, *Die Nacht des Kometen. Mit Illustrationen von Kathrin Schärer*, Verlag Hanser 2015, 126 Seiten

Schlusspunkt

Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.

Aristoteles